



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

464 (7.10.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-400565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-400565)

Neue Mannheimer Zeitung

Erstausgabe 10 23

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. I. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 2495; Postfach-Nummer: Karlsruher Nummer 17590 - Drahtschrift: Remajel Mannheim

Ausgabenpreis: 22 mm breite Weltmetergröße 8 Pfennig, 20 mm breite Weltmetergröße 10 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigt. Grundpreise: Klammern ab 10 bis 150 Wörter 1 Pfennig, 15 bis 20 Wörter 1/2 Pfennig, 10 bis 15 Wörter 1/3 Pfennig, 5 bis 10 Wörter 1/4 Pfennig, 3 bis 5 Wörter 1/5 Pfennig, 2 bis 3 Wörter 1/6 Pfennig, 1 bis 2 Wörter 1/8 Pfennig. Für fremdsprachliche Anzeigen besondere Preise. Berechnung: 100 Wörter = 1 Zeile = 1 Tag.

Mittag-Ausgabe A

Freitag, 7. Oktober 1938

149. Jahrgang - Nr. 464

Italien löst die Rassenfrage

Die Slowakei macht sich selbständig - Chamberlains Abschlußsieg im Unterhaus

Verbot der Ehen mit Juden

Auch Ehen mit arischen ausländischen Staatsangehörigen genehmigungspflichtig

(Zusammenfassung der R.N.)
+ Rom, 7. Oktober.

Der Große Nationalistische Rat trat am Donnerstag um 12 Uhr zu seiner außerordentlichen wie innenpolitisch gleich wichtigen Versammlung zusammen.

Nach dem amtlichen Bericht wurde zu Beginn der 44-tägigen Ratssitzung zunächst eine Tagesordnung angenommen, in der der Große Rat des Faschismus dem italienischen Volk seine Anerkennung für die Haltung angedeihen ließ, mit der es in der letzten Zeit „einen neuen Beweis für den sichgreifenden Wandel gegeben hat, der durch die Revolution der Schwarzhäute im Welt- und im Charakter der Nationen vollzogen worden ist. Der Große Rat des Faschismus ist ebenso wie alle Italiener stolz darauf, mit dem Glanz, den Werken und den Taten dem Duce die Dienste zu leisten, die ein solches Eingreifen in die Geschichte, deren abschließende Entschcheidung noch im Gange ist, den Sieg des Friedens auf der Grundlage der Gerechtigkeit und den Aufbau eines neuen Europa gekennzeichnet hat, das dem Duce selbst vor Augen steht und von ihm jederzeit verlangt und gefördert wird.“

Nach einer Würdigung des am vergangenen Donnerstag General de Vona, der vor drei Jahren auf Befehl des Duce Adria eingetroffen und damit die Eroberung des Imperiums begonnen hat, behandelte der Große Rat des Faschismus die Rassenfrage, zu der nach eingehender Aussprache und wiederholter Intervention des Duce folgende Erklärung notwendig wurde:

„Der Große Rat des Faschismus betont als Folge der Eroberung des Imperiums die aktuelle Dringlichkeit der Rassenfrage und die Notwendigkeit eines Rassenbewußtseins. Er erinnert daran, daß der Faschismus seit 10 Jahren eine positive Politik erlassen hat, die auf die quantitative und qualitative Hebung der italienischen Rasse abzielt, eine Hebung, die durch Anerkennung und Weiterentwicklung der unerschöpflichen politischen Folgen ermöglicht werden könnte.“

Die Rassenfrage ist nur die für das Imperium geltende Seite eines Problems allgemeinen Charakters.

Der Große Rat des Faschismus ordnet an:

- a) das Verbot der Eheschließung von Italienern und Italienerinnen mit Angehörigen der semitischen, semitischen und anderen nichtarischen Rassen, b) das für Zivil- und Militärpersonen, die im Dienste des Staates und öffentlicher Körperschaften stehen, geltende Verbot der Eheschließung mit Ausländerinnen jenseits der Rasse, c) die Ehe von Italienern und Italienerinnen mit Ausländern selbst arischer Rasse bedarf der vorherigen Zustimmung des Innenministeriums, d) die Maßnahmen gegen Verbrechen, die das Ansehen der Rasse in den Gebieten des Imperiums schädigen, müssen verschärft werden.“

Weiter erinnert der Große Rat des Faschismus daran, daß das Weltimperium, insbesondere nach der Aufhebung der Freimaurerei, die treibende Kraft des Antifaschismus auf allen Gebieten ist, und daß das ausländische oder abtrünnige italienische Imperium in einigen entscheidenden Zeitabschnitten, wie in den Jahren 1924 und 1925 und während des abessinischen Krieges, einmütig italienisch geblieben war.“

Sämtliche antifašistischen Kräfte werden von ähnlichen Elementen angeführt, das Weltimperium steht im Zentrum auf der Seite der Faschisten von Barcelona.

Zum Verbot der Einwanderung und zur Ausweisung ausländischer Juden erklärt der Große Rat des Faschismus, daß das Verbot über das Verbot der Einwanderung fremder Juden nicht verschärfert werden konnte und daß die Ausweisung der unermesslichen Elemente — um das Wort zu gebrauchen, das von dem großen Demofreier zum Schlagwort gemacht und zur Warnung gebraucht wird — unerlässlich ist.“

Die Maßnahmen für die Ausschließung der arischen Rasse sollen u. a. vor, daß das Kind eines arischen Vaters und einer ausländischen Mutter und weiter voran, daß es von jüdischen Mutteln geboren, obwohl es aus einer arischen Mutter, als zur jüdi-

schen Rasse gehörend gelten. Es folgen dann Bestimmungen über Ausnahmen für bestimmte Gruppen von Juden italienischer Staatsangehörigkeit, wie z. B. Kriegsteilnehmer mit Auszeichnung.

In Erwartung eines neuen Gesetzes über die Erwerbung der italienischen Staatsangehörigkeit sind für alle übrigen italienischen Staatsangehörigen jüdischer Rasse besondere Grundzüge aufgestellt.

Dasch können sie nicht in die italienische Partei aufgenommen werden, sie können keine Rechte irgendwelcher Art besitzen oder leisten, die hundert oder mehr Personen beschäftigen, sie können nicht mehr als 20 Hektar Land besitzen, sie können weder in Friedens- noch Kriegszeit militärische Dienste leisten. Für die Ausbildung von Berufen sind weitere Bestimmungen vorgesehien.

Die weiteren Beschlüsse sehen u. a. vor, daß in Bezug auf die Ausbildung des Militärs nichts geändert werden soll und daß neben den Grundschulen die Einrichtung mittlerer Hebräischschulen für Juden zugelassen werden soll.

In der Frage der Einwanderung von Juden nach Äthiopien schließt der Große Rat des Faschismus die Möglichkeit nicht aus, in einigen äthiopischen Gebieten eine kontrollierte Einwanderung europäischer Juden zuzulassen, auch um die jüdische Einwanderung von Palästina abzuwehren.

Wieder zurück in die Heimat



Flüchtlinge, die nach der Befreiung durch unsere Truppen in ihre Heimat zurückkehren. (Fotografie von J. J. J. J.)

Ein Sieg, der zu erwarten war:

Chamberlains Sieg im Unterhaus

Nach weitgehenden Zusicherungen über weitere Aufrüstungspolitik der Regierung

Drahtbericht aus London, 7. Oktober.

Die vierjährige Unterhausdebatte über das Münchener Abkommen schloß mit einem großen Erfolg für die Regierung Chamberlains. Mit 300 gegen 144 Stimmen wurde die Politik Chamberlains gebilligt.

Von Interesse bei der Abstimmung war von vornherein die Frage, wieviel Mitglieder der Regierungsparteien sich der Stimme enthalten würden. Bei den Konservativen ergaben sich 19, darunter Eden, Churchill, Duff Cooper, Harold Nicolson und bei der Nationalen Arbeiterpartei einer der Stimmenträger. Diese Zahlen wurden in den Wandelgängen noch allem, was vorausgegangen war, als überaus gering bezeichnet. Die Zahl der Kritiker im Regierungslager war erheblich größer. Es ist Chamberlain aber gelungen, einen großen Teil von ihnen jedenfalls davon zu überzeugen, daß zum mindesten die demokratische Regierung dieser kritischen Einstellung nicht angedrückt sei.

Nach Ansicht parlamentarischer Kreise haben dazu unter anderem auch Erklärungen beigetragen, die Chamberlain nach seinem vor der Abstimmung abgegeben hat. Auf Anfrage erklärte Chamberlain zunächst, daß die Regierung nicht die Absicht habe, eine allgemeine Wehrpflicht in Friedenszeiten einzuführen. In einer abschließenden Rede über das Münchener Abkommen teilte Chamberlain dann ferner mit, daß er sich dazu entschieden habe, keine Neuwahlen zu veranstalten, weil er auf dem außenpolitischen Erfolg sein innerpolitisches Kapital aufbauen wolle.

Ferner teilte Chamberlain mit, daß eine sofortige Unterbrechung des gesamten militärischen und zivilen Verteidigungsaufbaues nach den Erklärungen der Risse eingeleitet würde. Die Risse habe bewiesen, daß eine ganz erhebliche Verstärkung der nationalen Rüstungen ein unabwendbares Vorzeichen für die Fortsetzung der Friedenspolitik sei. Schließlich deutete Chamberlain noch an, daß die Regierung Berechnungen fortsetzen werde, die bezweckten, die operativste nationale Dienst- und Offiziersbesatzung im Lande vorzubereiten, falls in Friedenszeiten zu organisieren.

Diese Versicherung wird hier so aufgeführt, daß nach-

schiedene Formen einer vorbereitenden nationalen Dienstleistung gefunden werden sollen, die es möglich machen, daß im Notfall irgendwelche Maßnahmen improvisiert werden, ferner daß ein Nationalregister angelegt wird, wie es von der „Times“ häufig gefordert wurde und auch erneut im heutigen Vortragsbericht gefordert wird.

Stärkere Verzahnung der Opposition

Drahtbericht aus London, 7. Oktober.

Nach Abschluß der Unterhausdebatte verließ Ministerpräsident Chamberlain London, um seine Ferien in Schottland fortzusetzen, die zu Beginn der Risse unterbrochen wurden. Das Unterhaus wurde dann zum 1. November vertagt. Wenn es dann wieder zusammengetreten wird, ist es vorzuziehen, neuen Verteidigungsmassnahmen gegenüber. Ferner werden infolge des Rücktritts des Marineministers Duff Cooper kleine Veränderungen im Kabinett herbeigeführt werden. Schließlich nimmt man an,

daß im Winter die nächste Forderung nach einer härteren Forderung der nationalen Einigkeit dadurch Ausdruck findet, daß die Opposition von der Regierung härter zur Verzahnung herausgefordert wird und über vorkommene Maßnahmen unmissverständlich als bloßer Unterzweck werden wird.

Diese verschiedenen Massnahmen würden auch dazu beitragen, die innerpolitischen Gegensätze, die sich in der letzten Zeit gezeigt haben, zu überbrücken.

Ueber die Notwendigkeit einer weiteren Aufrüstung und über die Notwendigkeit einer härteren Konzentration der innerpolitischen Risse bedauert einmütlich trotz aller Meinungsverschiedenheiten über die bisherige Außenpolitik Chamberlains wenig Meinungsverschiedenheiten. Der „Daily Telegraph“, der in letzter Zeit der Chamberlain-Politik gegenüber eine kritische Haltung eingenommen hat, schreibt heute, daß, wenn Chamberlain denjenigen Forderungen Rechnung trägt, die nach allgemeiner Ansicht im nationalen Interesse liegen, dann werde unweigerlich die Kritik an den Ereignissen in Mittel- und Ost-Europa sehr stark in den Vordergrund treten. Wenn trotzdem jemand die nationale Einigkeit, die von allen gewünscht werde, in irgendeiner Form vernachlässigen könne, so sei es heute Chamberlain.

Mussolinis Friedenspolitik

Von unserem römischen Korrespondenten Rom, 7. Oktober.

In der Risse, die Europa einige Wochen lang in Spannung hielt, hat Italien eine besondere Rolle gespielt. Mussolini hat in dem rasch berühmt gewordenen „Beif an Lord Runciman“, der als Artikel im „Popolo d'Italia“ erschien, und dann später in den Anreden, die er während seiner Besichtigungstour durch Oberitalien in Triest, Venedig, Vercina und Verona gehalten hat, den italienischen Standpunkt unabweislich klargestellt: Wertschätzung für Deutschland, Ungarn und Polen, daher Zurückhaltung bei einer Lage, die einen scheinbar unüberwindlichen Staat. Der Duce ließ gleichzeitig keinen Zweifel daran, daß Italien an der Seite Deutschlands stehen würde, wenn es über der scheinbar unüberwindlichen Risse zu einem allgemeinen Konflikt kommen sollte.

Mussolini hatte also Italien zum Vorkämpfer der polnischen und der ungarischen Anführer an den Tisch gebracht, und das war das neue Element, das er in die europäische Diskussion gebracht hatte. Die Gründe für diese Haltung des Duce sind klar: Italien unterliegt schon seit vielen Jahren den ungarischen Revisionisten, und Mussolini sah den Zeitpunkt gekommen, die Forderungen der treuen Verbündeten endgültig zu verwirklichen. Die Wehrlosigkeit verlangte die volle Zustimmung Polens. Mit Polen verbindet Italien zwar kein schriftliches Vertragsinstrument, aber die italienisch-polnischen Beziehungen sind schon seit vielen Jahren sehr herzlich. Italien hat stets die Bedeutung Polens als europäische Macht anerkannt und hat schon seit langem die Unabhängigkeit Polens in den engeren Kreisen der für die Weltgeschichte verantwortlichen Großmächte verlangt.

Es ist nun ein großer Erfolg der Diplomatie Mussolinis gewesen, daß sein Eintreten zumal für den ungarischen Revisionismus nicht sofort auf den Plan trat. Zweifelslos hat die Jugoslawen neutral, weil die „Österreich“ von 1907 eine so günstige Atmosphäre zwischen Rom und Belgrad geschaffen hatten, daß Jugoslawien lieber war, Mussolini wurde Ungarn von vorzeitigen Schritten freundlich zurückhalten. Das Vertrauen zwischen Mussolini und Zsidovitsch hat sich im Rahmen der „Österreich“ so weit entwickelt, daß die jugoslawische Regierung die italienische Unterstützung für Ungarn nicht mehr als einen gegen sie gerichteten Akt ansahen. Der beste Beweis dafür ist die Tatsache, daß Mussolini einen Tag, nachdem er die Befreiung der ungarischen Minderheit von der Prager Unterdrückung gefordert hatte, die italienisch-jugoslawische Grenze überschritt und von dem verbannten Vertreter Zsidovitsch mit Be-

Unterlagen für die Steuerkarte 1939:

Personenstandsaufnahme am 10. Oktober

Genauere Angaben sind wichtig für Wehrsteuer, Bürgersteuer und Kirchensteuer. Die hellblaue Steuerkarte später sorgfältig nachprüfen

Sie wird, wie der Rundbrief des Reichsfinanzministers vom 5. September bekannt gibt, hellblau ausgeben und wie auch bisher von den Gemeinden ausgereicht werden, nur daß diese nach dem Dritten Gesetz zur Änderung des Finanzangelegenheits für die Arbeit des Reichs...

Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1938 - ab für Kinder, die Juden sind, Kinderermäßigung nicht gemährt wird.

Während der Steuererhebung entsprechend der Höhe von Einkommen und Lohn und unter Berücksichtigung der ermäßigenden Umstände von Familienstand und Alter festsetzt, erfährt der Steuerpflichtige die Höhe des Bürgersteuervertrages...

Nach der Steuerkarte ist auch nach dem Religionsbekenntnis des Steuerpflichtigen und seines Ehegatten gefragt, das sich im allgemeinen aus den Feststellungen bei der Personenstandsaufnahme ergibt...

Wehrsteuer

ein Wehrsteuerpflichtiger werden im Steuerjahr 1939 nicht nur die männlichen deutschen Staatsangehörigen, die im Kalenderjahr 1918 geboren sind...

Die Wehrsteuer beträgt in der Regel in den ersten beiden Kalenderjahren der Wehrsteuerpflicht 30 v. H. der Lohnsteuer...

Die wehrsteuerpflichtigen Arbeitnehmer der Gewerbetätigkeit im Jahre 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839, 3840, 3841, 3842, 3843, 3844, 3845, 3846, 3847, 3848, 3849, 3850, 3851, 3852, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3863, 3864,

Seiten, die vorbei sind...

Die letzte Heeresvermehrung des kaiserlichen Deutschlands vor 25 Jahren

Von Hauptmann (R) Steffen

Durch Gesetz vom 5. 7. 1913 wurde die 2. Ergänzung zum 3. Einmännigkeit (1911-1913) der deutschen Heerespräsenzstärke gegen die Stimmen der Sozialdemokraten beschlossen. Es war dies die letzte Tat des Reichstages des Kaiserreiches für die deutsche Wehrmacht. Alle Bündnisse sollten wieder ausgemacht werden. Sünden, die seit Bismarcks Abgang zum Scheinbar unauflöslichen Bündnis des deutschen Volkes geworden waren; die mangelhafte Versorgung für einen kommenden Krieg, der seit 1870 von Frankreich als Revanche unverändert gepredigt worden war.

fein, wenn es in der Reichsversammlung geheißen hätte, daß die Friedensstärke des Heeres durch ein noch zu erlassendes Reichsmilitärgesetz geregelt würde, und gleichzeitig dem Kaiser das Recht eingeräumt worden war, den Präsenzstand der Wehrmacht zu bestimmen. Man hat erst nach dem Weltkrieg erkannt, daß hier Bismarcks weiserhafte Hand am Werke gewesen war. Er wollte nämlich, sofern das Reichsmilitärgesetz nicht nach seinen Wünschen zuhande kommen würde, sich auf das kaiserliche Recht berufen. Das Gesetz ist zwar herausgekommen, war aber bis zum 1. 12. 1881 begrenzt. Es war eine Übergangsmaßnahme, indem für zunächst 7 Jahre die Friedensstärke auf 401.600 Unteroffiziere und Mannschaften festgelegt wurde.

Das Gesetz selbst wurde dann laufend durch neue Gesetze abgelöst, die höher liegende Präsenzstärke für jeweils 7 oder 8 Jahre brachten. Die kaiserliche Kommandogewalt, also das Recht des Kaisers, als Oberster Kriegsherr eigenmächtig die Stärke der Armee zu bestimmen, wurde in keinem Fall herausgegeben. Nur 1887 brachte Bismarck mit ihr. Wenn nicht das bewilligt würde, was die Regierung für notwendig erachtete, dann wurde man auf das Recht des Kaisers zurückgreifen und dann würde die Friedensstärke so sein, wie sie die Verfassung ja selbst grundsätzlich vorschreibt, nämlich entsprechend der allgemeinen Wehrpflicht würde jeder deutsche Mann seine 8 Jahre abzu dienen haben. Wenn bis zum Weltkrieg ein Verfassungskonflikt wegen der sich wiederholenden Bestimmungen nicht ausgebrochen war, obwohl sich viele Staatsrechtler mit der Frage befaßten, ohne zu eindeutiger Entscheidung zu kommen, so nur, weil die Regierungen nach Bismarcks Abgang sich mit dem begnügten, was ihnen der Reichstag bewilligte. Die mangelhafte Ausnutzung der allgemeinen Wehrpflicht war, erst seit man daraus, daß 1890 von 500.000 Einmännigen nur 180.000 eingezogen wurden. Diese schlechte Quote ging bei den Heeresvermehrungen der späteren Jahre nominell etwas herunter, aber dem nach entgegengehalten werden, daß die Hauptmasse nur noch zwei Jahre zu dienen brauchte.

Hätten die einzelnen Militärvorlagen nur immer Verrechnungen um einige Tausende gebracht, so war die letzte eine Ausnahme. Bis zum 1. 3.

1918 sollte die Friedensstärke 82.000 Offiziere, 110.000 Unteroffiziere und 661.000 Mann betragen. Die Verrechnung machte damit rund 117.000 Mann gegen 1913 aus. Für ihre Einstellung benötigte man alle drei Jahre. Der Weltkrieg unterbrach diese Entwicklung. Deutschland hatte am 1. Juli 1914 erst 29.000 Offiziere, 106.800 Unteroffiziere und 690.200 Mann unter den Fahnen. Es fehlten also die drei Armeekorps deren sofortige Aufstellung Subendorff gefordert hatte. Das dies möglich gewesen wäre, mag man daraus ersehen, daß 1918 von etwa einer Million Wehrpflichtigen nur 349.000 Mann ausgebildet wurden. In 40 Jahren Kaiserreich sind durch schlechte Ausnutzung der Wehrpflicht rund fünf Millionen Mann vom Militärdienst ferngehalten worden. Sie waren bei Kriegsbeginn „Unausgebildete“.

Man darf allerdings nicht bloß dem Reichstag die Schuld hierfür in die Schuhe schieben. Die Reichsregierungen ab 1900 gingen mit schlechtem Beispiel voran. Insbesondere haben hier zwei Kriegsmilitäre geteilt, die, obwohl sie verdiente Frontgeneräle gemein waren, die Wünsche des Generalstabes nicht vertraten. Erst die letzte Heeresvermehrung ging vom Kriegsmilitär unter Felsenbäum aus. Wenn es sich trotzdem den weitgehenden Wünschen Subendorffs verhielt, so mit dem Hinweis darauf, daß man nicht auf einmal das nachholen könnte, was 30 Jahre lang verläumt worden war.

Die Regierungen sahen als ihren Sachverhaltigen weniger den Generalstab als den Staatssekretär des Reichsfinanzamtes an. Nur wenn er die Mittel bewilligen zu können glaubte, brachten sie die Kreise des Reichstages ein. Und wenn behauptet wird, auch der Reichstag hätte 1918 die Wehrvermehrung erkannt und habe daher der Erhöhung zugestimmt, so ist das nicht voll richtig. Das Zentrum und alles was links von ihm war, war immer militärfreundlich. Wenn die Vorlage überhaupt so schnell durchging, so in erster Linie, weil sie das Reich so gut wie nichts kostete. Denn die einmaligen Mehrkosten von über einer Milliarde Mark wurden durch den Wehrbeitrag gedeckt. Da er vom Vermögen erhoben wurde, brauchten die Wähler der Einkommensteuer sich finanziell an diesem Ausbau des Heeres nicht zu beteiligen.



Ein Feiernabend der Subendorffschen Jugend (Preße-Bild-Zentrale, Jander-W.)

Sicherlich dachten Regierungen und die Herren Abgeordneten an Schillers „Jungfrau von Orléans“, nach der man „Armeen nicht aus der Erde kausen“ kann. Das es doch geht, erleben wir selbst. Und das in einem Lande, das einen vierjährigen Krieg verloren hat, durch eine unvorstellbare Entwertung des Geldes und aller Güter hindurchgegangen ist und viele Millionen seiner Volksgenossen jahrelang aus öffentlichen Mitteln unterstützen mußte.

Offene Stellen: Wer fährt mldch. ganz Deutschland? zwei bis drei junge Herren. Vermischtes: Pelz-Reparaturen, Schneiderei.

Küchenmädchen: Stuttgart Groß-Gaststättenbetriebe. Mietsuche: Größerer Schuppen oder Scheune.

Monatsfrau, Hausmädchen, 4-bis 6-Zim.-Wohnung.

3-Zim.-Wohnung, 6 bis 7-Zimmer-Wohnung.

Stellengesuche, Servierfräulein, 3-Zim.-Wohnung.

Stellengesuche, Kaufgesuche, 2 Zimmer u. Küche.

Verlobungs-, Vermählungs-, Geburtsanzeigen, Druckerei Dr. Haas.

Advertisement for Eckstein 5 Cigarettes, featuring an illustration of a man and a woman in a landscape, and a large pack of cigarettes.

Eckstein 5

5-fach garantiert

Garantie-Punkt 2: Tabak edelster Orientauslese! Die Anbaugelände der für die Eckstein No. 5 verwendeten Orienttabake zählen zu den besten der Welt.

Grundlagen und Methoden des deutschen Außenhandels

Reichsminister Funk in Ankara

Am Donnerstagvormittag hatte Reichswirtschaftsminister Funk in Ankara den Reichslegationär...

In seiner Rede sprach er über die Grundlagen des deutschen Außenhandels...

Er hat sich in eingehender Weise damit beschäftigt...

Bei dem Handel in Berlin werden die deutschen Wirtschaftsverhältnisse...

Reichsminister Funk wird heute seinen Blick auf das...

Frischer Wind im Außenhandel

Schon während der Sommermonate ging der Export...

Und jetzt, nachdem der Frühling geflohen ist...

Es war eine ganz eigenartige Erscheinung...

Zur Zeit der Weltwirtschaftskrise...

Die größte Gefahr des Handels und Vertriebs...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

einigen Unternehmern zwischen gutem und schlechtem...

Der Handel wird wieder blühen...

Rur der einzige Mann, der sich für den Handel...

„In vollem Auftrieb“

Roosevelt über Amerikas Wirtschaft

Präsident Roosevelt erklärte in einer Verlesung...

Weller berichtet man aus New York über die...

Der Wirtschaftsausschuss des Federal...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

Die Reichsministerien, im August wurden bei dem...

gefordert, normaler Handel über u. U. deren...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Rhein-Mainische Abendbörse

Ruhig

Frankfurt, 6. Oktober

Am der Abendbörse übte die Reichsbank...

Am Reichsbankmarkt erhielt sich...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidemarkt

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Berliner amtliche Notierungen

Table with columns: Waren, Preis, etc.

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Table with columns: Kaffee, Preis, etc.

Hamburger Zucker-Terminbörsen

Table with columns: Zucker, Preis, etc.

Die Weltwirtschaft

Table with columns: Welt, Preis, etc.

Gold- und Devisenmarkt

Table with columns: Gold, Devisen, Preis, etc.

Metalle

Table with columns: Metalle, Preis, etc.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Table with columns: Frachten, Preis, etc.

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Weltwirtschaft, im August wurden bei dem...

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Der kostspieligste Thron der Welt

Wird der Vizekönig von Indien zurücktreten?

— London, im Oktober.
Wird Lord Curzon, der Vizekönig von Indien, noch vor dem Ablauf seiner Amtszeit zurücktreten? Mit dieser Frage beschäftigt sich augenblicklich die englische Öffentlichkeit, nachdem Lord Curzon eine überraschende Reise nach London unternommen hat. Das Amt des indischen Vizekönigs, das bekanntlich auch schon der derzeitige britische Außenminister, Lord Curzon, bekleidet hat, ist nämlich keineswegs so begehrte, wie man meinen möchte. Denn obgleich Englands Statthalter in Indien wohl der wichtigste Beamte außerhalb des Mutterlandes ist, gibt es nicht sehr viele Kandidaten auf diesen Posten.

Das hat seine Gründe darin, daß man als Vizekönig von Indien über ein gewaltiges Vermögen verfügen muß, da die finanziellen Einkünfte trotz ihrer Höhe bei weitem nicht zur Deckung aller Ausgaben ausreichen. Die Einkünfte eines Vizekönigs in Indien betragen sich im Jahr auf rund 600.000 Mark. Diese gewaltige Summe ist, an indischen Verhältnissen gemessen, aber viel zu gering, um dem Vizekönig ein „handsome“ Auftreten zu ermöglichen. Man darf ja nicht vergessen, daß er während seiner fünfjährigen Tätigkeit es durchweg mit indischen Fürsten zu tun hat, die Multimillionäre sind und es sich beispielsweise leisten können, auf einem einzigen Fest, das sie geben, ein Feuerwerk, das 100.000 Mark kostet, abzubrennen. Es ist selbstverständlich, daß der höchste Beamte des britischen Weltreiches in Indien es den eingeborenen Fürsten hinsichtlich seiner Hofe und der Bewirtung, die er seinen Gästen zuteil werden läßt, mindestens gleich tun muß. Er darf nicht mit der

Wimper zucken, wenn in einem einzigen Monat 6000 Gäste an seiner Tafel speisen.

Dabei muß man auf viele hohen Gäste ganz besondere Rücksicht nehmen. Der Vizekönig von Indien hat zwölf verschiedene Höfe, um den religiösen Anforderungen, die die verschiedenen Fürsten an das Essen stellen, Rechnung zu tragen. Begleiter sitzen neben Fleischessern, Alkoholtrinker neben Freunden einer guten Flasche Champagner. Und da es die Leute, die den Palast des Vizekönigs in Delhi mit ihrem Besuch beehren, selbst über den Reichthum eines Königs verfügen, erwarten sie ganz natürlich, hier entsprechend ihrem hohen Rang bewirtet zu werden. Da bleibt einem Vizekönig, der Englands Reichtum wahren will, nichts anderes übrig, als tief in seine eigene Privatschatulle zu greifen, und so ist es wiederholt vorgekommen, daß der Vizekönig von Indien noch vor Ablauf seiner Amtszeit ein ruhmtrügendes eintritt, da das kostspielige Leben in Delhi seine finanziellen Kräfte übersteigt.

Ein zweitesmal den Thron des Vizekönigs von Indien zu bestiegen, würde selbst einen Multimillionär zum armen Mann machen. In diesem Reichthum, der für die Würde eines Vizekönigs von Indien erforderlich ist, muß es noch die Abstammung aus einer Aristokratenfamilie gefellen, deren Stammbaum man mindestens 300 Jahre zurückverfolgen kann. Sonst würden die indischen Fürsten, die ihre Familien oft über ein Jahrtausend zurückverfolgen können, den Vertreter Englands nicht als gleichberechtigtes ansehen. Auf sein Privatleben muß der Vizekönig vollständig verzichten, denn er bildet ständig den Mittelpunkt von vielen Millionen Menschen, die er zu jeder Tageszeit durch seine Würde und sein königliches Auftreten beeindruckt muß. So ist eine Herzensleidenschaft die andere ab, und jeder Tag bedeutet die Aufwendung eines kleinen Vermögens, das der britische Staat nur zum Teil zurückzuerstet.

Die Königin von Madagaskar

Die Geheime der schönen Ranavaloa kehren in die Heimat zurück

Paris, im Oktober.
Der französische Kolonialminister hat verfügt, daß die persönlichen Ueberreste der Königin Ranavaloa von Madagaskar, die ihr kleines Inselreich tapfer gegen die französischen Eroberer verteidigte, bis sie 1917 in der Verbannung starb, nunmehr in ihrer Heimat eine würdige letzte Ruhestätte finden sollen.

Man schrieb das Jahr 1888, als Ranavaloa den Thron von Madagaskar bestieg. Die damals 17-jährige geistreiche und weisheitsvolle Königin, einem eingeborenen Nachbarn, der sie, seine Geliebte, einfach zur Königin auszurufen lieb. In dieser Zeit hatte bereits Frankreich ein Auge auf die schöne Insel geworfen, die, einst eine Vorkolonie zwischen Indien und Afrika, mit ihrer tropischen Vegetation ein geschicktes Objekt für koloniale Bestrebungen war. Aber Ranavaloa setzte sich zur Wehr; obgleich sie nur ein Spielzeug auf dem Thron zu sein schien und nach dem Urteil ihrer Gegner dem Verstand eines Kindes hatte, wurde sie doch zum Mittelpunkt einer Revolte gegen die französischen Eroberer, die volle 14 Jahre dauerte, ehe sie mit der Niederlage der Madagassen endete.

Man sagt, die schöne Ranavaloa habe sich durch große Pflanzkultur ausgezeichnet und sei von den französischen Beamten in Paris getötet worden, daß man ihr für ihre Abkunft die schönsten Pariser Kleider verprochen habe. Tatsächlich hat die Königin 1897, als die französischen Soldaten ihren Palast in Tananarivo umzingelt hatten, mit

200 Koffern voll von Kleidern, Pelamänteln und Robentriemen in die Verbannung. Man befürchtete sie auf die Insel Réunion, wo Frankreich ein Exil für die abgeleiteten eingeborenen Fürsten errichtet hatte, und Ranavaloa verbrachte ihre Tage damit, sich stets aufs neue zu schmücken und herauszugeben. Die schönen Kleider erlebten ihr jugendlichen den verlorenen Thron, den sie tapfer, wenn auch erfolglos, verteidigt hatte. Ihre glückliche Zeit waren nach ihrem erzwungenen Thronverzicht jene zwei Wochen, die sie auf ihre Reisen im Urlaub bekam und die sie in Paris verbrachte, von einem Modesteller und andere, laufend. Ranavaloa starb 1917 im Alter von 71 Jahren in einem kleinen Gärtchen in Algier. Man hielt es damals für gut, sie in Algier zu bestatten, da man befürchtete, ein Transport ihrer Gebeine nach Madagaskar könne erneut eine Freiheitsbewegung ins Leben rufen. Heute allerdings ist der Name Ranavaloa fast vergessen. Nunmehr sieht es das Kolonialministerium für unbedenklich, die Ueberführung der herrlichen Ueberreste Ranavaloa in ihre Heimat anzuordnen.

Spiele

Bummel muß spielen. Wenn er keine Karten hat, nimmt er Würfel. Beides ihm die Würfel, nimmt er Dreiecksblätter. Und wenn auch keine Dreiecksblätter vorhanden, sind, spielt er mit Pfäusen. Ungefähr so: Bummel wollte spielen. Kummel sagte: „Ja, aber nur mit Pfäusen.“ — „Wie geht das?“ — „Ganz einfach“, erklärt Kummel. „Ich nehme hier zwei Pfäusen in die Hand und du nimmst, ob die Pfäusen noch ganz oder zerdrückt in meiner Hand sind. Wer gewinnt, bekommt eine Mark.“ Bummel ist einverstanden. Einmal sagt er zerdrückt, einmal sagt er ganz. Aber jedesmal ist die Sache gerade umgekehrt. Bummel verliert eine Mark nach dem anderen.

BILDER VOM TAGE



Staatsbegräbnis für General Traub

In Halleen bei Bad Noll fand das Staatsbegräbnis für den verstorbenen Meeresoffizier General Traub statt. An dem auch General Traub teilnahm.



Sophie Schmitz

Die weltliche Gemüthsheilerin in dem Drama „Die Schmitz“, von dem auch General Traub teilnahm.



Gustav Fröhlich als Holzhaferdorn

Gustav Fröhlich auf seinem Privattheater in Schwanenwerder beim Holzhaferdorn.

mel ist einverstanden. Einmal sagt er zerdrückt, einmal sagt er ganz. Aber jedesmal ist die Sache gerade umgekehrt. Bummel verliert eine Mark nach dem anderen.

wohl haben würde! Ich kann doch jetzt nicht aufhören, wo ich so im Verlust bin!

Der Schrittmacher

Der junge Mann, der auf der Landstraße wandert, sieht jenseits des weiten Feldes die Bahnhöfen, aber alles ist eingeebnet, und hinter dem Zaun steht der Besitzer des Feldes.

„Entschuldigtes Sie“, sagt er, „kann ich den Zug 6.45 Uhr noch bekommen, wenn ich den Weg abhänge und über Ihre Hand laufe?“

„Ja, wenn aber mein Hufe da drüber Sie steht, dann kommen Sie noch 6.15 Uhr mit.“

Du und wir

Du bist nicht nur der Dinge Anfang, Du bist viel mehr noch aller Dinge Ende. Wir nehmen sie in unsere Hände, und suchen ihren letzten, tiefsten Sinn.

Wir fühlen, daß das Haben nicht genügt, Und daher formen wir unsere Hände; Wir wollen nicht besitzen, nein — erkennen. Denn höher Wert ist schwankend und betrübt.

Begriffe formen wir aus Rechenwort Und bilden mit Beweisen unsere Schwäche; Und bringen doch nur in die Dürftigkeit, Weil der Beweis und in der Hand verrottet.

Die wenigen aber, die mit reinstem Einn In einem Dinge haften dich erweisen, Die werden alle ändern gern vergessen, Und geben tausend für das eine hin.

Ferdinand Fugge

Der Verfasser über sein Werk

Wie die „Stiftung“ entstand / Von Heinz Lorenz

Zur heutigen Homödien-Uraufführung im Nationaltheater

Im Jahre 1903 erschien von mir in einer städtischen Zeitung ein Bericht über eine Amerikareise. Darin erwähnte ich als vorläufige Gegenüberstellung zwei Monumente, die durch einen Fluß getrennt, in einem Park von Philadelphia stehen. Das eine: Rolfs Kopf mit seinem Stücken Wasser aus einem Becken — errichtet von der Verwaltung der Abfallmüller. Das andere: Denkmal eines deutschen Biertrinkers.

Nach Erscheinen des Berichtes erhielt ich von einer städtischen Kammer die Anfrage, ob das Biertrinkerdenkmal zufällig das des zu Anfang des vorigen Jahrhunderts aus der Pfalz ausgewanderten Peter Sonntag sei. Das konnte ich nun leider nicht sagen.

Zur Erklärung der Anfrage aber lag ein umfangreiches juristisches Gutachten bei. Es handelte sich um die Frage, wie man ihn wahrscheinlich gar nicht einmal so selten antreffen würde, wenn man sich die Mühe machte, danach zu forschen: einen Erblichkeitsstreit, alle rechten Wangen. Eine heute in der Pfalz, in ähnlichen Verhältnissen lebende Familie wurde von einer heute in USA lebende im Milliardenreich lebenden, ausgemauerten städtischen Familie betrogen. Ich hatte es hier mit einem bedeutenden Schachbrett für jene Seite von Deutschen zu tun, die unter dem Einfluß des Dollars nicht schnell genug ihre alte Heimat verlassen können und amerikanischer als amerikanisch sein wollen. Es sind jene Deutsche, von denen Thomas Dehling, ein in Chicago lebender Deutsch-Amerikaner, in seiner Vorlesung „Niederlegung des Deutschen in Amerika“ schreibt: „Deutsche Rückkehrer, Schwelger, Weich haben größtenteils die Induktion aufgenommen, dieselben Induktion, die Deutschland den Todesstoß versetzten ist vom Weltkrieg die Nieder. Deutscher-Bauernkrieg hat die Stürzen befehl, die den alliierten Heeren im Kampf

so reichlich Nahrung zuführten. Männer mit deutschem Namen haben als Heiliger der arabischen Zeitungen im Lande schon lange vor dem Krieg offen und heimlich das Gift antideutscher Propaganda ausgesäet. Männer mit deutschem Blut in den Wörtern stellen sich in den Dienst der arabischen Schwandluge der Reichswehr, die der junge Amerikaner, so fremd allen europäischen Sanktionen und Umtrieben, als Gegenpol in sich aufnimmt.“

Ich hielt den Fall für wertvoll genug, ihn in einer unterhaltlichen, die freiesten Gedanken interessierenden Form zu verarbeiten. Ich schrieb den Unterhaltungsroman „Das Mädchen vom andern Ufer“. Ein junger Ingenieur, vom deutschen Vaterwerk nach Amerika geschickt, wird unter dem

Besuch des Königs unerwünscht

Die in der Münchener Residenz bewunderte So du heiligste Prinzessin Prinzessin Ludwigs des I. hat Theodor Fontane einmal einen Namen genannt. Er war mit Münchener Verhältnissen so wenig vertraut, daß er den tieferen und viel öfteren Sinn dieser Sammlung von Bildnissen mißverstand. Ueber diese Sammlung und ihren Hauptkünstler Josef R. Stieler plaudert der Münchener Dichter Viktor Kump in einem farbigen Illustrations-Kapitel des Oktoberheftes von Velhagen & Klasingers Monatsheften. Er erzählt, wie der König durch die Straßen und Gassen seiner Hauptstadt wanderte und sich kaum ein niedliches Gesicht entgegen ließ, auch seinen Rivalen Stieler als Schachspieler auf Weisen über Land schickte. Der König entließ nicht nur, welche neue-undste Wärme in den leuchtenden Franz (sünder) Frauen aufgenommen werden sollte, er nahm auch ihren Anteil an der Arbeit des Künstlers und am

Einfluß mander Madenschönen betraute zum Können. Während der Niedersticht des Romans begann mich der Stoff auch dramatisch zu beschäftigen. Aber ich wollte, meiner Art, oder der Art meiner bisherigen Bühnenarbeiten entsprechend, jeden pathetischen und tragischen Akzent vermeiden. Es sollte eine Komödie werden. Nicht mehr der junge Ingenieur, ein Mitglied jener betrogenen Familie, sollte die Hauptfigur sein, sondern der milliardenschwere Betrüger, der es sich aus Selbstsucht in den Kopf gesetzt hat, mindestens hundert Jahre alt zu werden. Aber mit einer Komödienfigur, mit der man liebquilt, ist schließlich noch keine Komödie geschaffen. Und es war gewiss keine leichte Aufgabe, ein so heisses Thema, das an die tiefsten städtischen Empfindungen rührt, auf eine heitere Weise zu behandeln. Aber schließlich ist es mir bei einem noch viel gefährlicheren Thema, der Grenzlandfrage, mit dem Götter auf der Grenze zufriedentellend gelungen, also... Und so habe ich denn die Komödie „Die Stiftung“ geschrieben, die als drittes Stück von mir am Nationaltheater Mannheim aufgeführt wird.

Entfesseln der Bildnisse. Stieler mußte sich in einem Raum der Münchener Residenz seine Werkstatt einrichten, damit sein künstlicher Kastrationsapparat jederzeit zu den Sitzungen erscheinen und sich vom Fortschreiten des nackten Bildnisses überzeugen konnte. Stieler hatte es dabei nicht leicht, denn der König war ein eigenwilliger Kopf und in Fragen der Kunst und Musik sein Urteil, selbst wenn es vielleicht nicht treffend war, einbringlich zu begründen.

Bekannt ist, daß der König wiederholt selbst eingestiegen war, um die Eltern schöner Mädchen, deren Bild er in seiner Sammlung zu besitzen wünschte, dazu zu bewegen, ihre Widmung zu überwinden und die Urkunden zu der Aufzeichnung zu geben. Es ist gewiss auch vorzuziehen, daß bei den Kastrationen und die Urkunden zu der Aufzeichnung zu geben. Es ist gewiss auch vorzuziehen, daß bei den Kastrationen selbst die Frucht vor aller Rede der Widmung geschweifter Geistes befruchtigt und der König einen Nord gerührt bekam, in tiefer Erbechtung. Joh. Ren. Gepp berichtet, daß König Ludwig offen die

ebenfalls schöne wie talentvolle Schauspielerinnen Charlotte von Dogn — ihr Bild hängt auch in der Sammlung — beiseite habe. Da sprach sie einmal in Tränen aus und schloß: „Majestät, ich bin meinem Vater. Da unten stehen eine Menge Leute und denken schlimm von Ihnen und von mir.“ Wenn eine so weisere Frau um ihren Ruf fürchtete, kann man wohl verstehen, daß alle häßliche Gelüste des Königs in schickbürgerlichen Häusern, deren beste Werke ein schönes Mädchen war, nicht gern gesehen wurden und daß die Ehre, das Bild dieser Tochter des Hauses in der Residenz zu wissen, wirklich mehr gelüchelt als gelücht war.

Wiederlich Gepp, der Dichter der viel gefeierten Dramen „Reim“ und „Mord der Betrüger“, hat ein neues Schauspiel „Rebellion am Rhein“ geschrieben. Das Stück spielt im geschickten Oberland im Herbst des Jahres 1448 und handelt die Ereignisse des Bauernkrieges dar. Man kann sich die Schicksale der Bauern leicht vorstellen, wenn man sich die Schicksale der Bauern leicht vorstellen kann. Das Schauspiel gibt dem Drama die Handlungsfäden.

Aus Baden Ein 13. Todesopfer des Wieslocher Arbeitsunfalls

X. Heidelberg, 7. Oktober.
Im Verlauf des gestrigen Tages ist nun auch im Heidelberger Kranenbau der 17 Jahre alte Alfred Zug aus Nauenburg, der Bruder des sofort tödlich verunglückten Erwin Zug, gestorben, so daß sich die Todeszahl auf 13 erhöht hat.

Die Leichen der bei dem Unglück sofort Getöteten befinden sich noch in der Leichenhalle der Wieslocher Heil- und Pflanzhalle, von wo aus die Überführung in die einzelnen Heimatsorte erfolgen wird. Vor der Überführung der Toten in ihre Heimatsorte findet eine gemeinsame Trauerfeier in der würdig geschmückten Leichenhalle statt. Träger dieser gemeinsamen Feiern, an der Partei und Behörden teilnehmen, ist die Deutsche Arbeitsfront.

Denkmal nachmittag: Trauerfeier in Wiesloch
Die wir heute morgen auf telefonische Anfrage in Wiesloch erfahren, findet am heutigen Freitag nachmittag um 2 Uhr in der würdig ausgeschmückten Leichenhalle der Wieslocher Heil- und Pflanzhalle eine Trauerfeier für die bei dem großen Unglück ums Leben gekommenen 13 Arbeiterkameraden statt. Im Anschluß an diese Gedächtnisfeier werden die Särge mit den Toten durch Angehörige der Formationen zur Festhalle geleitet, von wo aus sie — soweit die Opfer aus Wiesloch kommen — zum Friedhof gebracht werden. Dort findet um 4 Uhr die Beerdigung der Wieslocher Toten statt.

Die in den Nachbargemeinden heimkehrenden tödlich Verunglückten werden im Anschluß an die Trauerfeier in der Wieslocher Leichenhalle in ihre Heimatsgemeinden übergeführt.

Dielchoerner Schiffejunges als Leiche geborgen

Er war in den Rhein geküsst

* Reutlingen, 7. Okt. Am Mittwoch wurde aus dem Rhein die Leiche des Schiffsjunges Julius Krenz von Dielchoern a. N. geborgen, der bei Ausübung seines Berufes in dem Strom getrieben und ertrunken war.

Bruchfall ältester Einwohner hier

* Bruchsal, 7. Okt. Im Alter von 94 Jahren starb der Ledener a. D. Jakob Schweißler. Er war der älteste Bruchsaler.

L. Einheim, 7. Okt. Buchbinderlehrling Fritz Kibrecht bei Rudolf Spang (Einheim) und Buchbinderlehrling Hermann Müller bei Heinrich Reyer (Einheim) haben vor der Handwerkskammer die Gesellenprüfung mit Erfolg bestanden.

Miserelei aus Kompertheim

Kompertheim, 7. Okt. Drei verdienst Beamten des hiesigen Bahnhofs wurde durch den Führer des Betriebskreises für Mächtige treue Dienste bei der Reichsbahn verliehen und zwar: Betriebsbahninspektor Arnold Oberst, Obersekretär Otto Müller und Obersekretär Georg Winne Müller. Weiter dem Betriebskreise erhielten die Beamten ein Mahnwortschreiben der Reichsbahn-Direktion Darmstadt.

Frau Albertine Bröder, geb. Schmidt, Dorfstraße 17, beging ihren 70. Geburtstag. — Frau Gertrude Schreier, geb. Deim, Friedrichstraße 11, wurde 74 Jahre alt. Untere beiden Mahnworte.

Mierheim, 7. Okt. Einen traurigen Unfall erlitt der hiesige Landwirt Michael Reuß. Als er hinter zwei Pferden herging, stolzte das eine der Tiere mit beiden Füßen gegen die Wangen des Landwirts. Mit schweren Verletzungen wurde er in das Mierheimer Krankenhaus eingeliefert.

Steinernes Dokument der Völkerverständigung: H errichtet Denkmal für verunglückte englische Kameraden

Einweihung durch Balduv von Schirach am 12. Oktober auf dem Schauinsland

NSD. Karlsruhe, 7. Oktober.
27 englische Kameraden kamen am 17. April 1936 auf der Fahrt nach Colmar abfallenden Galde durch nächtlichen Schneesturm und Nebel in Bergnot.

- In völliger Erschöpfung fanden hier:
- Francis Bourdillon • 20. 10. 1933
 - Alex. Jack Eaton • 16. 6. 1921
 - Pet. Har. Elmorecamp • 8. 8. 1923
 - Stanley M. Lyons • 30. 4. 1922
 - Roy Martin Witham • 13. 11. 1921

17. April 1936, da 27 englische Schüler auf einer Schwarzwaldbwanderung auf dem Schauinsland von Nebel und Schneesturm überfallen wurden und nach Stundenlangem Umherirren völlig zusammengebrochen im letzten Augenblick durch Bewohner des Dorfes Colmar und durch die Freiburger Hiltlerjugend gerettet werden konnten — fünf von ihnen mußten jedoch ihr Leben lassen.

Das Denkmal
Zur Ehrung jener fünf verunglückten englischen Jungen hat die Hiltlerjugend auf dem Schauinsland

Zwischen einer Gruppe alter verwitterter Felsen erhebt sich über Colmar, unmittelbar beim Schauinsland, das würdige Denkmal. Eine Inschrift in englischer und in deutscher Sprache erinnert an jene Schicksalsnacht des 17. April 1936, ungeheure Arbeit erforderte die Befreiung der harten Granitblöcke mit einer rauenartigen Schraube.

Mit welchen Schwierigkeiten die Errichtung des Denkmals verbunden war, mag man ersehen, wenn man sich vorstellt, daß die Einzelteile des Denkmals im Gesamtgewicht von 300 Tonnen zunächst auf den 1286 Meter hohen Schauinsland und von da aus wieder an den abfallenden Felsen transportiert werden mußten. Zahlreiche Sprengungen waren an dem Fels, wo das Denkmal steht, notwendig für die Zementierungsarbeiten machte eigens eine Bohrleitung gelegt werden.

Doch das Werk ist nunmehr vollendet. Von einer Stelle oberhalb des Denkmals aus überblickt der Besucher den ganzen Berg, an dem die einzelnen Jungen verunglückten. In die einsparige Landschaft sind die Häuser von Colmar eingebettet; am Horizont erhebt sich das romantische St. Willhelmsberg zwischen den Schwarzwaldbergen, und vom Osten grüht majestätisch der Feldberg.

Einweihung durch den Reichsjugendführer
Am 12. Oktober, noch bevor der Reichsjugendführer in den Schwarzwald in ein weißes Kleid tritt, wird dieses Denkmal seine Weihe durch den Reichsjugendführer erhalten. Zahlreiche Gäste aus England werden zu diesem feierlichen Akt, der einen erneuten Beweis des deutsch-englischen Verständigungswillens darstellt, zum Schwarzwaldb herüberkommen. Die Hiltlerjugend hat in den Apriltagen 1936 reichlich beim Transport der jungen Engländer, bei ihrer Betreuung und schließlich bei der Überführung der toten Kameraden hiltlerbereit in den Dienst gestellt. Und so ist denn auch das Denkmal ein Dokument der Kameradschaft zwischen der Jugend zweier Nationen.



Schön und würdig fügt sich das Denkmal in die Landschaft ein (Foto: 2449-Karlsruhe)

Die Jugend Adolf Hiltlers errichtete das Gedenkmal der englischen Sportkameraden durch dieses Denkmal.
Diese Worte, in deutscher und englischer Sprache in Granit gehauen, erinnern uns an die Tragik des

ein Denkmal errichtet. Wer von dem Denkmal aus über die friedlich zwischen den Tannen liegenden Weidenflächen blickt, kann sich kaum vorstellen, daß hier einmal der weiße Tod fünf Opfer fordern konnte.

Blick auf Ludwigshafen

Eis-Eber-Ausstellung verlegt

in Ludwigshafen, 7. Oktober.

Der gestrige „Tag der hilfbereiten Hand“ sollte im Rahmen der Gorka-Ausstellung Sonntag vormittags 11 Uhr gleichzeitige Eröffnung vier bedeutender Ausstellungen bringen: in Kaiserlautern „Kunstschaffen der Ostmark“ (Kandogewerkschaft), in Saarbrücken „Steinmörtel-Kameradschaft“ (Schülerhilfe), in Speyer „Sozialistische Kunstschaffen 1938“ (Hilfsvereine) und in Ludwigshafen a. Rh. „Der Weltmarkt-Veranstalter Eis-Eber“ (Weltmarktverein). Der Räume des Danes-Bereichs 1 hat darauf gerichtet, die Bilder des aus der Welt kommenden Münchener Weltmarkts auf-

zunehmen. Die gewaltigen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben reichhaltiges Material aller Bilder leider unmöglich gemacht. Da insbesondere gerade die wichtigsten (vom Brauner Haus in München) noch ausstehen, wurde die Eröffnung auf Erfuchen des Künstlers um kurze Zeit verlegt. Der genaue Zeitpunkt wird noch mitgeteilt.

Weinfest der Amiliner

Das 300-Jährige 30. Jordenindulgenz eröffnet die große Reihe der Winter-Veranstaltungen morgen, Sonntag, mit dem herkömmlichen hiesigen Weinfest. Versammelt wurden zur Anlagehaltung der Stunden frühlicher Gemeinschaft die gesamten Weinfestvereine-Kameraden Heinrich Dostler und Erich Biber. Ferner wird die Rundfunkstrecke ein Eber eingeleitet; eine Gruppe Pfälzer Mädchen und Buben in bunten und alten Trachten zeigt vollständige Sitten, Bräute und Tänze der Heimat. Zuletzt spielt die Weinfestkapelle und das NSD-Orchester der 30. zum Ende auf.

Ein Feuertüchtlein...

Die eigenen Feuertüchtlein in Hantelhaile annehmen
Ein Feuertüchtlein von auswärts wurde zur Anzeige gebracht, weil er seit etwa einem halben Jahre den Kameraden auf der Arbeitshalle das Feuertüchtlein anwendet und selbst verzehrt. Das Weib, das er zum Einkauf des Feuertüchtleins von zu Hause mitnahm, legte er für Feuertüchtlein an.

In einem Schulsaal wurde eine Tischschublaube aufgestellt und eine andere mit Nachschlüssel geöffnet und daraus ein kleiner Geldbetrag gestohlen. Die Täter sind bis jetzt noch nicht zu ermitteln gewesen.

Alters-Jubiläum. 74. Geburtstag feierte Frau Karoline Edel, Ludwigshafen a. Rh. Schillerstr. 5, in aller Stille. — 60. Geburtstag beging Oberinspektor Dr. Jona, z. h. Franz Coppe, Direktor der 30. Jordenindustrie und Vorstand der Ammoniakwerke Merxberg G. m. b. H. Oberster Gläubiger dieser Werke.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Glücksbergpark: „Gedächtnis an die Grenzland-Verfechter“
Am Sonntag, 8. Oktober, um 10 Uhr. Das 29. Jahr an der 30. Jorden Industrie mit dem Namen der „Grenzland-Verfechter“ der Hiltlerjugend.
Anleitung der Reichsbahnverwaltung: 30. Jorden Industrie (Braun, Bruch und Hiltler) im Rahmen der Gorka-Ausstellung.
Veranstaltung des Gorka-Komitees: Sonntag, 15. 10. 1938. Pfälzer-Verfechter: Rheinland-Verfechter und Tann. Ralle Hiltler: Hiltler und Tann. Hiltler: Hiltler und Tann. Hiltler: Hiltler und Tann. Hiltler: Hiltler und Tann.



„Schwarz auf Weiß“

Blick in die Grenzland-Verfechter

(Foto: Bruch)

Hinter Bild 10 ist ein Bild von der Ausstellung, in dem die Ausstellung einer Zeitung in allen Einzelheiten veranschaulicht werden kann, von der Hiltlerjugend für die Reichsbahnverwaltung. Bitte von uns ein Bild auf dem nächsten Punkt der Ausstellung, und Gorka-Komitee wird bei Bedarf.



Guidulburgen Osnabrück

Direktor Dr. Franz Coppe 60 Jahre alt

Der Oberingenieur Dr. Ing. e. h. Franz Coppe in Osnabrück feiert am 7. Oktober seinen 60. Geburtstag. Dr. Coppe wurde 1878 in Ravensberg geboren. Er studierte Ingenieurwissenschaften, am 2. 12. 1907 erfolgte sein Eintritt in die damalige Kaiserliche Marine- und Seeoffizier, Ludwigshafen. Am 30. 1. 1918 wurde er zum Kapitän ernannt und am 10. 11. 1921 zum Direktor ernannt. Dr. Coppe ist außerdem Professor der Ammoniakwerke Merxberg G. m. b. H.

Am ersten Osttagsfesten, am 10. und 11. Uhr in der Rhein. Musikschule des Kreisamtes werden ein feines Essen — Erbsen mit Schmeißelbrot — befallen.

Mit einer Radwanderung nach der Pfalz finden am kommenden Sonntag die diesjährigen NSD-Radwanderungen ihren Abschluß. Es geht über Speyer nach Rittersheim und Wollmann zur deutschen Reichstraße mit dem Ziel Odenheim und von dort nach Kufstein und schließlich über Altdorf, Gommersheim, Speyer zurück.

Heidelberger Veranstaltungen

Gedächtnis: „Der Neuter“ (Stammplatz 6. 2. Friedrichstraße 4, 8 bis 11 Uhr.
Gedächtnis: Kasselmann, „Tausende Mäler der Gegenwart“.
Auf den Boden: Maria; Der Kampf um Odenheim; — Sommer, Eber und Hiltler; Jenseit unser Programm.

Rund um Tschornitzin

Blick auf die Spargelstadt

40jähriges Jubiläum in Schwepingen

* Schwepingen, 7. Oktober.
Der Dienstort der Amtsgeschichte Schwepingen feiert auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm das goldene Dienstjubiläum für 40jährige Amtstätigkeit überreicht.

Zu Beginn dieser Woche sind etwa 40 Schüler der Odenheimer zur Erntehilfe in die Gegend zwischen Rodbach und Weibach abgefahren. Beim Entgegen von der Ralle Tschornitzin in die Feiertage wurde ein Viehwagen einen entgegenkommenden Personkraftwagen. Dabei stürzte der Viehwagen um und wurde erheblich beschädigt.

Die in der Jördeninger Allee und im Schlossgarten gesammelten Rosenkranz sind reichlich an die Schlossgartenverwaltung gegen eine Sammelgebühr von 1 Mk. per Zentner abgeliefert. Das Entfernen von Rosen mit Stöcken oder Werkzeugen ist verboten.

Dies wurde unter großer Teilnahme der hiesigen Bevölkerung die im hiesigen Alter von 26 Jahren verstorbenen Frau Thoa Thoa Hedert, geb. Wulfschmidt, Württembergstr. 21, beerdigt.

* Reutlingen, 7. Okt. Der Einwohnerverband hat am Ende September insgesamt 4027 Einwohner. Der Jugendbeitrag im Berichtsjahr an Geburten 21 Verstorbenen.

* Reutlingen, 7. Okt. In letzter Zeit wurde von der Gesundheitsverwaltung Klage darüber geführt, daß die Dofen in den Feldern und Odenbergen großer Schäden anrichten. Zur Abwendung von solchen misshandelter Schäden wurde beidseitig der Gemeinde die Genehmigung erteilt, durch ein eigenes hierfür bestimmte Verbot den Besitzern von Dofen vorzuehen zu lassen.

* Reutlingen, 7. Okt. Ein hiesiger junger Mann wurde wegen Sittlichkeitsdelikts festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

